

## STELLUNGNAHME

von Assoc. Prof. Dr. Diana Vassileva Stantcheva, Department „Modern Languages and Arts“,  
American University in Bulgaria

zur Dissertation für die Verleihung des akademischen Grades „Doktor der Wissenschaften“ im Bereich der Hochschulbildung 2. Geisteswissenschaften, im Berufsfeld 2.1 „Philologie“, Doktorandenprogramm „Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft“

**Autor:** Prof. Dr. Irena Georgieva Vassileva, Department „Fremde Sprachen und Kulturen“, Neue Bulgarische Universität

**Thema:** „Confrontation in Academic Communication“/„Konfrontation in der akademischen Kommunikation“

### 1. Allgemeine Darstellung des Verfahrens

Durch die Verfügung Nr. 3-PK-194/28.04.2023 des Rektors der Neuen Bulgarischen Universität wurde ich zum Mitglied der wissenschaftlichen Jury im Zusammenhang mit dem Verfahren zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor der Wissenschaften“ im Berufsfeld 2.1 „Philologie“, wissenschaftliches Spezialgebiet „Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft“ ernannt. Bei der anschließenden Abstimmung der wissenschaftlichen Jury wurde beschlossen, dass ich eine Stellungnahme anfertigen sollte. Zu diesem Zweck wurden mir die folgenden Materialien zur Verfügung gestellt:

– Dateien mit dem vollständigen Text der Dissertation in englischer Sprache, einem Autoreferat zum Thema „Konfrontation in der akademischen Kommunikation“ in bulgarischer Sprache, einem Lebenslauf und Informationen über die Erfüllung der nationalen Mindestvorschriften und Zitate.

Die Dissertation umfasst insgesamt 146 Seiten, enthält 7 Grafiken und 3 Tabellen, 1 Anhang und 117 Quellenangaben, nicht 110 wie im Autoreferat angegeben. Die Forschungsergebnisse wurden in zwei Artikeln und einer Monographie veröffentlicht und auf sechs wissenschaftlichen Konferenzen in Bulgarien und im Ausland vorgestellt.

Die von Professor Dr. Irena Vassileva vorgelegten Unterlagen stehen im Einklang mit dem Gesetz über die Entwicklung des akademischen Personals in der Republik Bulgarien (ZRASRB) und der Vorschrift der Neuen Bulgarischen Universität für die Umsetzung des ZRASRB.

### 2. Thematische Relevanz

Die vorgelegte Dissertation befasst sich mit einem aktuellen Thema, das angesichts der sich immer mehr globalisierenden Welt und des infolge der Globalisierung und internationalen Mobilität zunehmenden Wettbewerbs und Kampfes um Prestige unter den Wissenschaftlern weltweit sowie des damit verbundenen materiellen Status und der Ausübung von Einfluss und Macht von besonderem Interesse ist. Die Arbeit von Prof. Vassileva hat ein hohes Maß an gesellschaftlicher Relevanz, da die akademischen Gemeinschaften in verschiedenen Teilen der Welt bis vor kurzem isoliert voneinander agiert haben und teilweise noch immer agieren, und unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Kommunikation und Konfrontation handhaben, was häufig zu Missverständnissen und Konflikten in der akademischen Kommunikation führt.

### 3. Vertrautheit mit der Problematik

Die Autorin ist mit der bisherigen Forschung auf diesem Gebiet bestens vertraut, was aus der theoretischen Übersicht über die Forschungsliteratur zur Konfrontation in der Wissenschaft im Kapitel 4 sowie aus der Liste der in die Arbeit aufgenommenen Sekundärliteratur und deren gründlicher Analyse in der gesamten Arbeit hervorgeht. Prof. Vassileva hebt sich von der bisherigen Forschung ab, indem sie betont, dass ihre Analyse auf der Methodologie der klassischen und zeitgenössischen Rhetorik basiert. Dies ermöglicht ihr, verschiedene rhetorische Strategien, die von Geisteswissenschaftlern verwendet werden, sowie deren sprachliche Umsetzung zu ermitteln.

Die Vertrautheit der Autorin mit der Problematik zeigt sich auch darin, dass sie, wie bereits oben erwähnt, drei Veröffentlichungen zum Thema der Dissertation vorweisen kann und im Zeitraum 2008-2021 sechs Vorträge zum Thema auf wissenschaftlichen Konferenzen in Bulgarien und im Ausland gehalten hat.

#### **4. Methodologie der Untersuchung**

Die gewählte Methodologie der Untersuchung basiert auf der Diskursanalyse, bei der Elemente des Textes auf einer über der Satzebene stehenden Ebene untersucht werden. Im ersten analytischen Teil der Dissertation wird die Methodologie der vergleichenden rhetorischen Analyse auf der Grundlage der klassischen aristotelischen Rhetorik und im zweiten Teil die Methodologie der zeitgenössischen Argumentationstheorie von Walton et al. 2008 angewandt, die die klassische aristotelische Rhetorik um die pragmatische Theorie der Ablehnung ergänzt.

#### **5. Charakteristik und Bewertung der Arbeit**

Die Dissertation besteht aus sieben Kapiteln, einem Anhang und einem Literaturverzeichnis. Kapitel 1 führt in das Thema der Dissertation ein, beschreibt die Notwendigkeit der durchgeführten Untersuchung und stellt den Aufbau der Arbeit vor. In diesem Einführungskapitel werden auch die beiden gegensätzlichen Auffassungen von Konfrontation in der Wissenschaft vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf sprachlichen Mitteln der Überzeugung und der Bedeutung der Auswahl von Argumentationsstrategien und ihrer Umsetzung in den Geisteswissenschaften liegt.

Im Kapitel 2 der Arbeit werden ganz allgemein die Ziele und die Methodik der Untersuchung dargelegt. Der Schwerpunkt liegt auf den „außersprachlichen Bereichen“ wie Ideologie, der Rolle des Wissens in der Gesellschaft, rhetorischen und stilistischen Traditionen usw., die die Kommunikation, Argumentation und Konfrontation in der Wissenschaft beeinflussen. Es wird die Entwicklung der vergleichenden Rhetorik dargelegt und die beiden Haupttypen von Ansätzen für vergleichende Studien, der kontextbasierte und der korpusbasierte, erörtert. Die Autorin wählt die kontextbasierte Methode als Ansatz für die vorliegende Studie, da sie der Meinung ist, dass die korpusbasierte Methode aufgrund der begrenzten technischen Möglichkeiten zur Analyse komplexer sprachlicher Strukturen nicht für Analysen auf Diskursebene geeignet ist.

Kapitel 3 ist sehr kurz, besteht aus nur einer Seite und trägt den Titel „Corpora“. Darin werden die von der Autorin für die Analyse ausgewählten Texte kurz vorgestellt. Es handelt sich zum einen um 10 Buchbesprechungen aus dem Bereich der Angewandten Linguistik in englischer und deutscher Sprache und zum anderen um 12 thematisch aufeinander bezogene Buchbesprechungen in englischer Sprache. Kriterien für die Auswahl dieser Rezensionen waren der ausgesprochen negative Charakter der Texte („der Rezensent empfiehlt das Buch den Lesern nicht“) und ihre Veröffentlichung in führenden internationalen Zeitschriften oder Aufsatzsammlungen.

Kapitel 4 der Dissertation ist einem Überblick über die wissenschaftliche Literatur zum Thema Konfrontation in der Wissenschaft gewidmet. Untersucht werden die wichtigsten Perspektiven auf die evaluative Seite der akademischen Kommunikation, grundlegende Konzepte in Bezug auf das Thema der Studie werden spezifiziert und verschiedene Definitionen des Begriffs „Kultur“ werden im Kontext der akademischen Kommunikation analysiert.

Kapitel 5 und 6 nehmen den größten Teil des Textes der Dissertation ein und stellen eine detaillierte Analyse der bestehenden kulturellen Unterschiede zwischen der deutsch- und englischsprachigen Wissenschaftsgemeinschaft in Bezug auf die Konfrontation in der wissenschaftlichen Kommunikation dar. Im Kapitel 5 werden die spezifischen Merkmale der Gattung „Buchbesprechung“ erörtert. Als Hauptfunktionen der Rezension werden neben der informativen und evaluativen Funktion auch die Funktion herausgestellt, das rezensierte wissenschaftliche Feld zu konstituieren. Die Buchbesprechung wird als eine Gattung mit „einem sehr hohen Grad an Intertextualität und Adressierbarkeit“ dargestellt. Darüber hinaus wird ein kurzer Überblick über die formalen Merkmale der Textsorte „Rezension“ gegeben und die klassische Argumentationstheorie eingehend diskutiert. Ein Verdienst der vorgelegten Arbeit ist die im Abschnitt 5.7. präsentierte vergleichende Analyse. Besonders wertvoll sind die Ergebnisse dieser Analyse, nämlich dass sowohl im Englischen als auch im Deutschen „die Kritik in erster Linie auf inhaltlichen Prämissen“ und nicht auf formalen Indikatoren beruht. Dass die Rezension des wissenschaftlichen Buches „eine der wenigen akademischen Gattungen ist, die in hohem Maße personalisiert ist“ und dass der Typ der „epistemischen Argumentation in den Rezensionen dominiert“. Dass „englischsprachige Rezensenten viel spöttischer und idiosynkratischer sind als ihre deutschsprachigen Kollegen“, dass „deutsche Autoren sich viel stärker auf Autoritäten stützen als englischsprachige“ und dass „die meisten negativen Rezensionen im Korpus von

Wissenschaftlern geschrieben wurden, die eine größere Autorität besitzen als die rezensierten Autoren“.

Kapitel 6 der Dissertation ist der Chronologie des „Akademischen Krieges“ gewidmet, der um die Schule „Kritische Diskursanalyse“ zwischen 1992 und 2010 geführt wurde. Mit dem metaphorischen Begriff „Akademischer Krieg“ bezeichnet die Autorin den Austausch von kritischen Publikationen zwischen Vertretern zweier unterschiedlicher linguistischer Schulen, die darauf abzielen, ihre eigenen Ansichten gegenüber denen ihrer Gegner durchzusetzen. Dieser Teil der Untersuchung stützt sich auf die zeitgenössische Argumentationstheorie von Walton et al. 2008. Ein Verdienst der Ausführung in diesem Teil der Dissertation ist die prozentuale Darstellung und Analyse der Voraussetzungen für die kritischen Argumentationsschemata, der Häufigkeit der verwendeten Topoi sowie der Typen von Argumentationsschemata.

Das letzte Kapitel 7 fasst die Ergebnisse der Untersuchung in theoretischer Hinsicht zusammen. Wichtige Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Zielsetzung der Studie systematisiert, wie etwa, dass die deutsche wissenschaftliche Gemeinschaft im Vergleich zur englischsprachigen wissenschaftlichen Gemeinschaft mehr Toleranz, einen höheren Grad an Einigkeit, einen geringeren Grad an Idiosynkrasie und ein Fehlen von „persönlichen Angriffen“ aufweist. Auf der Grundlage der durchgeführten Untersuchung formuliert die Autorin auch die allgemeineren Schlussfolgerungen, dass es in den Geisteswissenschaften leichter ist, „den Diskurs anderer Wissenschaftler herabzusetzen“ und dass „der Wettbewerb um Macht und Prestige in der Wissenschaft in dem Maße intensiver wird, wie ihre Bedeutung in der heutigen Gesellschaft zunimmt“.

## **6. Wissenschaftlicher Beitrag der Dissertation**

Die vorgelegte Dissertation enthält viele innovative Elemente. Hervorzuheben ist hierzu zunächst die vergleichende diachrone Analyse der Konfrontation in der englischen und deutschen Sprachwissenschaft. Erstmals werden auch Rezensionen wissenschaftlicher Publikationen mit ausgeprägt negativem Charakter untersucht. Die Analyse des konfrontativen Diskurses basiert auf der Methodologie der klassischen und der zeitgenössischen Rhetorik, was einen weiteren Beitrag der Arbeit darstellt. In ihrem wissenschaftlichen Werk schafft es Prof. Vassileva auch, einige traditionelle Vorstellungen von akademischer Kommunikation in den Geisteswissenschaften zu widerlegen sowie die Existenz einer akademischen Diskursgemeinschaft zu hinterfragen, die sich auf eine einzige Disziplin konzentriert. Nicht zuletzt bietet die Dissertation eine hervorragende Grundlage, um sprach- und kulturübergreifende Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten, deren Kenntnis dazu führen könnte, Konfliktpunkte zu reduzieren und Missverständnisse in der akademischen Kommunikation zu vermeiden.

## **7. Das Autoreferat**

Das Autoreferat wird entsprechend den verfahrensrechtlichen Vorgaben erstellt und stellt in knapper Form die wesentlichen Eckpunkte der Studie und ihren wissenschaftlichen Beitrag dar. Am Ende des Autoreferates sind eine Liste der im Autoreferat zitierten Sekundärliteratur sowie eine Liste von Veröffentlichungen und Vorträgen der Autorin zum Thema der Dissertation beigefügt.

Einige der im Autoreferat gegebenen Zitate wurden ins Bulgarische übersetzt (z. B. die von Hyland und Knapp-Potthoff), während andere im englischen Original belassen wurden. Da für die Zitate kein Übersetzer angegeben ist, wird davon ausgegangen, dass sie von der Autorin der Dissertation übersetzt wurden.

## **8. Kritische Anmerkungen und Empfehlungen**

Neben den oben beschriebenen positiven Eigenschaften der Dissertation, die das Forschungspotenzial von Prof. Vassileva deutlich machen, erlaube ich mir am Ende dieser Stellungnahme einige kritische Anmerkungen und Empfehlungen. Ich empfehle nachdrücklich die Veröffentlichung der Forschungsarbeit in einem Buch. Um das Werk auf die Veröffentlichung vorzubereiten, würde ich empfehlen, kleinere Ungenauigkeiten in der Bibliographie der Dissertation zu korrigieren, und ich werde hierzu nur einige einzelne Beispiele nennen. So fällt auf, dass Van Eemeren's Buch „Fundamentals of argumentation theory“ aus dem Jahr 1996 in der Bibliographie zweimal aufgeführt ist, einmal unter dem Buchstaben „E“ und einmal unter dem Buchstaben „V“. Von Canagarajah sind zwei Veröffentlichungen aus dem Jahr 2002 aufgeführt, die entsprechend als 2002a und 2002b

bezeichnet werden sollten, damit in der Dissertation deutlich wird, woher die Zitate stammen. Connors Aufsatz „Contrastive Rhetoric. Cross-cultural aspects of second-language writing“ aus dem Jahr 1996 ist zwar im Literaturverzeichnis aufgeführt, wird aber in der Dissertation nicht erwähnt. Dasselbe gilt für Holmes und Meyerhoffs Artikel „The Community of Practice: theories and methodologies in language and gender research“ von 1999. Die Arbeit von Thompson und Hunston aus dem Jahr 2000 wird auf Seite 19 der Dissertation erwähnt, aber nur die Arbeiten von Hunston aus den Jahren 1993 und 2005 sind im Literaturverzeichnis angegeben. Hyland 2009 wird auf den Seiten 5, 19, 20 und 21 der Dissertation zitiert, aber im Literaturverzeichnis ist keine solche Arbeit zu finden.

In Bezug auf die Struktur der Dissertation würde ich empfehlen, Kapitel 3, das nur eine Seite umfasst, entweder zu erweitern oder zu streichen und die in diesem Kapitel enthaltenen Informationen in Kapitel 2, 5 oder 6 aufzunehmen.

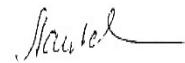
Der diachrone Aspekt der Untersuchung von Rezensionen könnte weiter ausgebaut werden, um mögliche Veränderungen im Zeitraum 1992-2010 zu untersuchen. Der Zeitraum könnte auch durch die Aufnahme neuer Rezensionen aus dem letzten Jahrzehnt erweitert werden.

### **FAZIT**

Als Mitglied der wissenschaftlichen Jury gebe ich meine positive Bewertung der durchgeführten Untersuchung überzeugend ab und spreche mich für die Verleihung des akademischen Grades „Doktor der Wissenschaften“ im Berufsfeld 2.1 „Philologie“, wissenschaftliches Spezialgebiet „Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft“ an die Kandidatin Prof. Dr. Irena Vassileva aus. Die Dissertation enthält originäre wissenschaftliche Ergebnisse, die einen Beitrag zum untersuchten Fachgebiet darstellen, und erfüllt in vollem Umfang die Anforderungen des ZRASRB und der Vorschrift der Neuen Bulgarischen Universität für die Umsetzung des ZRASRB.

Sofia, den 19.07. 2023

Verfasserin der Stellungnahme:



(Assoc. Prof. Dr. Diana Stantcheva)